

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 46 (1941-1942)
Heft: 10

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VOM BÜCHERTISCH

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung

Kenneth Roberts, *Oliver Wiswell*. Humanitas-Verlag, Zürich. 920 Seiten, Leinen Fr. 17.50, kartoniert Fr. 14.50.

Der Verfasser der *Nordwest-Passage*, Kenneth Roberts, schenkt uns ein neues Werk, einen Roman, der diesseits und jenseits des Atlantiks berechtigtes Aufsehen erregt hat, der von einer bedeutenden Schweizerzeitung als bestes Buch seiner Art geschildert wird.

Im Mittelpunkt des 914 Seiten starken Romans steht der amerikanische Unabhängigkeitskrieg von 1775—1783. Oliver Wiswell, der Sohn eines prächtigen Advokaten, gehört zu den Loyalisten, zu der Partei, die den amerikanischen Kolonien auf friedlichem Wege zur Freiheit verhelfen möchte. Mit ihm, dem Soldaten, dem Historiker, dem Überbringer wichtiger Nachrichten, dem ehrlichen, tüchtigen, ungemein sympathischen Menschen, erleben wir das wechselvolle Ringen dieser Jahre: seine Vertreibung aus dem geliebten Milton Hügel, seine Erlebnisse in Boston, in New York, in Paris, die heldenmütige Verteidigung von Ninety Six und nach Friedensschluß seine Niederlassung in Kanada, wo er mit Gleichgesinnten eine Freikolonie gründet. « Wir waren nicht mehr Whigs oder Tories, nicht mehr Rebellen oder Loyalisten — nur noch Menschen, jeder aufgeschlossen für etwas, was die andern zu geben hatten. »

Ungemein anziehend wirkt die Liebe zu der gütigen, aufrichtigen Sally, der Tochter eines politischen Gegners, deren Treue alle Anfechtungen der Wartefrist siegreich besteht.

Das Buch wirft neues Licht auf eine Epoche, die wohl in unsern Geschichtsbüchern recht einseitig dargestellt wird. Es läßt uns tief hineinschauen in das Amerika des ausgehenden achtzehnten Jahrhunderts, das zum Teil noch das Amerika von heute ist. Brutales und Zartes, Pöbel und Edelmenschen, Groteskes und Geistvolles — dazu gehören die ausgezeichneten Fragmente über Krieg und Frieden, über Liberalismus und Sozialismus — alles ist so nahe beieinander, zu einem farben- und gedankenreichen Gebilde verknüpft. Versöhnlich und tröstlich klingt das kriegerische Werk aus in den Worten Olivers: « Ich weiß nicht, was die Vorsehung ist, Sally. Aber wie es auch sei — sie muß weiser sein als wir. Kriege, Pestilenz und Stürme, die tapfere Menschen in den Tod jagen, vielleicht gehören sie zu dem Werkzeug, mit dem Gott langsam schafft und die Welt gestaltet zu einem Ziel, das uns ewig verborgen bleiben wird. »

Das Buch, von unserer Kollegin **Elisabeth Rotten** ausgezeichnet übersetzt, darf all denen herzlich empfohlen werden, die noch ausgiebig Zeit zum Lesen von Romanen haben.

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

XII^{me} Journée d'éducation à Neuchâtel, Aula de l'Université, les 27 et 28 février 1942, organisée par la Commission d'éducation de l'Alliance de Sociétés féminines suisses, la Société pédagogique neuchâteloise, la Fondation Pro Juventute, la Ligue Pro Familia, avec le concours d'associations pédagogiques et féminines de la région.

Préparation maternelle et paternelle des jeunes. « C'est la famille qui fait la société, et c'est la femme qui fait la famille. » (A. Vinet.) — « C'est dans la paternité seule, mais dans la paternité complète, consciente, c'est-à-dire dans l'éducation de l'enfant que l'homme en vient à sentir tout son cœur. » (J.-M. Guyau.)

I. Rôle de la famille

Le vendredi 27 février, dès 20 heures, conférences publiques et gratuites :

Comment éduquer nos filles à leur tâche éducatrice de mères! par M^{me} Blanche Hegg-Hoffet, docteur ès lettres, Ittigen (Berne).

Quand nos fils seront des pères, par M. J.-H. Graz, directeur du Service de l'enfance, Lausanne.

II. Rôle de l'école

Samedi 28 février, dès 9 heures précises :

9 h. : Inauguration officielle par M. le Conseiller d'Etat Camille Brandt, chef du Département de l'instruction publique.

9½ h. : *Joies et devoirs de la maternité: essais scolaires d'éducation maternelle*, par Marguerite Evard, docteur ès lettres, Saint-Sulpice (Vaud).

10½ h. : *Formons la jeunesse en faveur de l'éducation dans la famille*, par M. Georges Chevallaz, directeur des Ecoles normales du canton de Vaud, Lausanne.

14½ h. : *Adolescents d'aujourd'hui, parents de demain*, par M. Pierre Bovet, professeur à l'Université de Genève.

Prix des places : fr. 2 pour la journée; fr. 1 pour la demi-journée; fr. 1 pour les membres des corps enseignants.